

Eine gute Milchkuh, Allgäuer Race, welche in 8 Wochen kälbert, verkauft billig
Schulstr. Weegmann.

Schorndorf.
400 fl. Pflegegeld hat sogleich zu 4% Procent auszuleihen
Stadtacciser Dehlinger.

Schorndorf.
Saisensieder Schmid hat aus zwei Pflegschaften je 150 fl. zum Ausleihen parat liegen.

Schorndorf.
fl. 200. Pflegegeld gegen gesetzliche Versicherung hat zum Ausleihen parat
G. F. Schmid.

Schorndorf.
Auszuleihen 300 fl. Näheres bei der
Redaction.

Schorndorf.
Es wird ein noch gut erhaltenes Handwägle zu kaufen gesucht. Näheres
die Redaction.

Es hat Jemand eine in gutem Zustand befindliche Waschmang zu verkaufen. Wer? sagt die Redaction.

Es hat Jemand eine Waldsäge zu verkaufen. Wer? sagt
die Redaction.

Ein tüchtiger Schmiedmeister sucht einen wohlherzogenen jungen Menschen in die Lehre aufzunehmen. Näheres sagt
die Redaction.

Ober-Urbach.
Am Sonntag den 15. d. M. ist mir mein Hund, der auf den Ruf „Dachs“ geht, von schwarzer Farbe mit gelben Extremitäten ist, und zu der Race der Wildbeden nicht der eigentlichen Dachshunde gehört, abhanden gekommen. Der redliche Finder wird nun ersucht, mir ihn gegen gute Belohnung hieher zu liefern oder liefern zu lassen. Abends auf dem Wege von Pliederhausen gegen Breh solle er noch gesehen worden sein.
Den 17. November 1857.

K. Revieramtsverweser
Zwicker.

Buhlbronn.
Jakob Walter hat aus seiner Pflegschaft mehrere hundert Gulden gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Winterbach.
Bei Bäcker Jordan sind halbenenglische Milchschweine zu haben.

Schnaitz.
Bei dem Unterzeichneten liegen 50 fl. Pflegegeld gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.
Den 16. Novbr. 1857.

Jakob Friedrich Stitz.

Schnaitz.
Bei dem Unterzeichneten liegen 350 fl. Pflegegeld gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.
Den 16. November 1857.

Gottfried Deiß.

Nächsten Sonntag haben
Bäcktag
Frank. Joh. Daimler, Speidel Wb.

Liegenschafts-Verkäufe.
Gemeinderath Bodt, Pfleger des k. Aug. Wägners, verkauft die Hälfte an einer dreistöckten Behausung in der untern Stadt, früher der Küfer Büblers Wittwe gehörig. Liebhaber können mit ihm einen Kauf abschließen.

2 Brtl. Weinberg und 14 Ath. Berlehen im Aichenbach neben Metzger Hauber, sind angekauft um 134 fl. baar Geld, und kommen Montag den 23. Novbr. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in Aufstreich.
Johannes Gerh. ab.

1 1/2 Brtl. Acker auf der Erlen hat zu verkaufen und kommt nächsten Montag Mittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in Aufstreich. Bei einem annehmbaren Anbot wird die Genehmigung sogleich erteilt.
Franz Jac. Wolf.

Unterzeichneter hat das in die Adler'sche Pflegschaft gehörige halbe Haus verkauft um 500 fl.; Liebhaber hiezu können sich somit Montag den 7. December bei dem Aufstreich auf dem Rathhaus dahier einfinden.
Deß, Bäckermstr.

Unterzeichnete bietet ihren Antheil Haus in der Vorstadt aus freier Hand zum Verkauf aus. Liebhaber können täglich einen billigen Kauf mit ihr abschließen.
Dorothea Föll.

Circa 1/4 Acker im Ziegelfeld auf Weilermer Markung neben Executions-Commissar Pfeiderer und Schmid Schaal hat zu verkaufen
G. F. Schmid.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von G. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 93.

Dienstag den 24. November

1857.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.
Wäsen- & Holz-Verkauf.
Dienstag den 26. Novbr. Nachmittags 1 Uhr wird von Seite der Stadt ein Quantum Wäsen in mehreren Partien unterhalb der Gredmann'schen Wiese im Sonnenberg im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Am gleichen Tage Abends 3 Uhr werden an der untern Eberstraße mehrere Haufen Kastanienholz verkauft.

Die Liebhaber wollen sich zu obgenannten Stunden auf den Plätzen einfinden.
Feldwegmeisteramt.

Schlachten.

Fabrniß-Auktion.

Montag den 31. d. M. von Mittags 12 Uhr an, wird in dem Hause des pens. Waldschützen Blesing dahier eine Fabrniß-Auktion abgehalten, wobei vorkommt: ein vollständiges Bett nebst mehreren Ueberzügen, Leintücher, Tischtücher, Frauenkleider, ein zweifacher Kleiderkasten, eine Bettlade und sonstiger Hausrath.

Den 21. Novbr. 1857.

Waisengericht.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.
Markt-Anzeige!

Das große
Shawls- Seide- & Modewaarenlager

von
JETTE REICHMANN & COMP. aus Frankfurt a. M.

befindet sich diesen Markt im Hause des Herrn W. Obermüller und sind die selben durch vortheilhafte Parthie-Einkäufe in den Stand gesetzt, zu folgenden billigen Preisen zu verkaufen:

Seidenzeuge schwarz und farbig, Travers, Quadrille, Changeant, Lüstrine und Taffet die Elle von 1 fl. bis 3 fl. 30 kr., sodann Halbseidenstoffe in Residenzia, Brillantins, Victoria und Millereie von 10 kr. an die Elle, Tibet, Orleans, Mist und Mondico von 24 kr. an die Elle, Neapolitan, Cachimir, Poil de Chevre und Halblama von 14 kr. bis 54 kr. die Elle.

Shawls & Tücher

in großer Auswahl und in allen Qualitäten außerordentlich billig.

Jette Reichmann aus Frankfurt a. M.

**Müderhausen, bei Schornberg.
Einsterber-Gefuch.**

Es wird ein Einsterber auf den Dienstrest von 4 1/2 Jahren der noch nicht über 2 Jahre beabschiedet sein darf, gesucht.

Näheres bei dem

Den 18. Novbr. 1857.

Schultheißenamt.
Geiger.

Stuttgart.

Meine Muster-Charte habe ich bei Herrn Carl Weil in Schornberg zur Ansicht aufgelegt.

C. Brodbeck,
Modewaarenhandlung.

Schorndorf.

Aus der Dengler'schen Pflegschaft sind gegen gesetzliche Versicherung 60 fl. auszuleihen.
Adam Mayer.

Johannes Schwarz, ledig in der Vorstadt hat schöne Aepfel- und Birnbäume zu verkaufen.

Schorndorf.

Schöne Bär'sche Milchschweine sind zu haben bei

Bäcker Schenking.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete hat ein in ganz gutem Zustand befindliches Bernerwäglein um billigen Preis zu verkaufen.

Alt Waker, Messgermstr.

Bei Bäcker Seybolds Wittwe ist gute Hefe zu haben.

Zu verkaufen:

150 Stück eichene Latten 3" breit, 4' lang
pr. Stück 1 1/2 fr.

25 Stück tannene Stangen 20' lang 4 fr.

50 " ditto 6-10' lang 1 fr.

2 eichene Fassböden von einem 12einrigen Fass noch ganz gut, beßgl. 25 Stück Lagen ganz billig.

Das Nähere bei der Redaction.

Mannichfaltiges.

Mainz, 18. Nov., 4 Uhr Nachmittags. Vor einer Stunde hatten wir eine fürchterliche Katastrophe. Der ehemalige Gefängnisthurm, seither

Pulvermagazin, beim Eingang in das alte Kästrich vom Gauthor her, flog mit seiner ganzen Umgebung in die Luft. Das alte Kästrich ist ein Schutthausen, eine große Masse Menschen sind verunglückt, sowohl in Häusern als auf der Straße, die Fensterscheiben überall demolirt und viele Menschen durch diese Zersplitterung verwundet. Steine von mehreren Centner sind bis auf den Theaterplatz und nach der Rheinseite geschleudert worden, Schornsteine und Brandmauern stürzten zusammen; die Stephans- und evangelische Kirche litten fürchterlich. Auch auf der Citadelle, wo das Militär exercirt sind Hunderte verunglückt.

Weitere Nachrichten, die uns theils aus Briefen, theils aus dem Munde von Augenzeugen, welche gestern und heute in Mainz gewesen sind, vorliegen, besagen, daß das englische Frauenstift zerstört ist, daß aber die Jöglinge und die Einwohner derselben nicht verunglückt sind. Die Zerstörung erstreckt sich auf die halbe Gaugasse und den alten Kästrich, und sind daselbst etwa 120 Häuser theils vollständig eingestürzt, theils stark beschädigt. Der Platz liegt wie von einer Lawine verschüttet. Der Stephanssturm hat weniger gelitten als die Kirche, deren Schiff eingestürzt ist. Ebenso ist die eine Hälfte des Dachs der evangelischen Kirche am Leichhof eingestürzt, in der Nähe des Theaterplatzes, wo sogar durch das Dach des Cafe de Paris ein dritthalb Centner schwerer Stein bis in die Wäsche durchgeschlagen ist, so daß das Haus abgespritzt werden mußte, weil einer seiner Stülpfeler zerstört wurde. Gestern Abend sollen im Kessel des in die Luft geflogenen Thurms, wo noch Munitionsvorräthe liegen, mehrere Granaten sich entladen haben.

Nach allgemein geglaubten Angaben sollen von den Oesterreichern 2 todt und 95 schwer verwundet und von den Preußen 9 todt, 34 schwer und 40 leicht verwundet seyn. Von den Bürgern werden 18 als todt und 300 als schwer verwundet angegeben. (S. L.)

(Eingefendet.)

Der Gustav-Adolph-Verein hat sich bekanntlich die Aufgabe gestellt, unsere bedrängten und hilfsbedürftigen evangelischen Glaubensgenossen, die unter Andersgläubigen zerstreut leben, zu unterstützen, damit sie Kirchen und Schulen, Prediger und Lehrer, die sie sehnlichst wünschen, erhalten. Wie der hochherzige Schwedenkönig Gustav Adolph nach Deutschland eilte und sein Leben aufopferte um die Segnungen der Reformation gegen ihre Feinde zu verteidigen und sie uns zu bewahren, so will der Verein, welcher sich nach ihm nennt, durch seine stille Liebeshätigkeit das Licht des evangelischen Glaubens da erhalten, wo es zu leuchten angefangen hat. Seit seinem fünf und zwanzigen Bestehen ist seine Thätigkeit nicht fruchtlos gewesen. Reicher Segen ist durch ihn der evangelischen Kirche zugeflossen. 850 Gemeinden wurden unterstützt,

mehr als 100 Kirchen, Schulen und Confirmandenhäuser wurden erbaut, Geistliche und Lehrer wurden angestellt, von denen manche von Ort zu Ort ziehen, um den zerstreuten Protestanten die Wohlthat christlicher Pflege und Unterweisung angedeihen zu lassen. Für diese Zwecke hat der Verein bis jetzt 1,575,000 Gulden ausgegeben — eine Summe, welche ihm die Liebe der evangelischen Christen zur Unterstützung ihrer armen Mitbrüder in die Hände gelegt hat.

Für diese Liebeshätigkeit sind die unterstützten armen Gemeinden sehr dankbar. Mit rührenden, ergreifenden Worten bezeugen sie allen Gebern ihren Dank und schildern den großen Jubel und die innige Freude, womit die Liebesgaben in ihren Gemeinden empfangen worden sind; sie bezeugen, daß es für sie ein heiliger Festtag gewesen, wenn unter Theilnahme von Nah und Fern ein neues Gotteshaus eingeweiht worden und in den heiligen Räumen zum erstenmal die Stimme des Evangeliums, welche sie lange nicht mehr gehört, ertönte. Die Alten und Hochbetagten vergossen nicht selten Thränen, daß sie diesen Tag noch sahen und waren über ihre Besorgnisse beruhigt, weil für ihre Nachkommen eine heilige Stätte gegründet war, in welcher sie aus dem reinen und lauterem Worte Gottes sich erbauen und ihren evangelischen Glauben freudig bekennen können.

Das sind die schönen Früchte des Gustav-Adolph-Vereins, welche ihm das Zeugniß geben, daß er eine gute, dauernde und gesunde Lebenskraft hat.

Aber der Noth und Bedrängniß ist damit noch nicht abgeholfen, sie ist vielmehr noch groß und schwer. Von unsern Glaubensgenossen im deutschen Vaterlande, wie in fremden Ländern dringen fortwährend flehentliche Bitten zu uns. Aus den Provinzen Oesterreichs — Ungarn, Böhmen und Mähren, aus Schlesien, wo die Gewalt katholischer Fürsten den Evangelischen 1300 Kirchen entriß, aus Paris, Marseille und Lyon in Frankreich, aus Algier, Brasilien, Constantinopel und aus andern Orten kommen die Hilferufe zu unsern Ohren und es mag kaum ein Zehntheil seyn, was von der traurigen Lage unserer Glaubensgenossen uns bis jetzt bekannt geworden ist. Um nur den für den Augenblick bekanntesten dringendsten religiösen Bedürfnissen evangelischer Gemeinden zu genügen und was wüste und zerstört liegt, aufzubauen, dazu würden nach einem ungefähren Ueberschlag mehrere Millionen nöthig seyn.

Wir führen nur einige von diesen wüsten Stellen an, die da auf die bauende Hand warten.

Paris ist eine Weltstadt, in welcher mit äußerer Pracht und Herrlichkeit viel Jammer und Elend verbunden ist. Schaaren unserer evangelischen Landsleute wandern jährlich in dieser Stadt ab und zu. Zu Hause hatten sie vor Eltern, Verwandten und Bekannten, Obrigkeit und Lehrern noch eine Art von Scheu und nahmen sich einigermaßen in Acht. In einer Stadt aber, wo Niemand sie kennt und der Einzelne wie ein Tropfen verschwindet, werden sehr Viele eine Beute der Versuchungen; sie verlieren ihren Glauben, ihr Gewissen, ihr Lebensglück und verderben in Elend und Sünde. „O wie viel entschliches Elend des Leibes und der Seele, sagt ein Pariser Geistlicher, findet sich unter diesen allein stehenden Deutschen! Was für Jammergestalten kommen uns fast Tag für Tag vor! Halbverungerte, entblöhte, kranke Arbeiter; in Schmach und Sünde und Krankheit gefallene Mädchen; verkommen, liegen gebliebene Auswanderer, Menschen an Allem verzweifend, für Nichts mehr dankend, unter geheime Sünde verkauft, das Wort Gottes für Märchen haltend.“ Sollten wir uns ihrer nicht erbarmen? Da sie unsere Landsleute und Glaubensgenossen sind, soll uns schon das Mitleid erwecken, uns ihrer anzunehmen; aber auch um unseres eigenen Wohles willen sollen wir ihrem Verderben nicht ruhig zusehen, denn kommen sie zu uns verdorben und verpestet zurück, so bringen sie uns die Pest mit. Der Gustav-Adolph-Verein hat in Verbindung mit Parijern Christen angefangen zu helfen. Schulen, Krankenhäuser und Gotteshäuser sind eingerichtet, Prediger sind angestellt, von welchen zwei aus unserem Lande sind. Aber dieser gute Anfang bedarf kräftiger Unterstützung, damit das Werk sich immer weiter ausdehnen kann. [Schluß folgt.]

Ein fröhlich Gemüth.

(Fortsetzung.)

Und musikalisch ging's zu in dem Lehrerverhause! Wenn der Vater mit nichts mehr zu erheitern war, so stimmte die Mutter an: „Wir sitzen so fröhlich beisammen,“ und erzählte, wie sie dazu vor Zeiten eine Gans gestopft habe; bei dieser Gelegenheit ergöhte sie dann die Kinder mit der Beschreibung einer prächtigen fetten Gans, die sie zukünftig einmal speisen würden, wenn mehrere glückliche Umstände zusammentreffen, und der kleine Kreis wurde ganz heiter bei der Schilderung dieses Festmahls, während die Mutter köstliche schaumige Milch mit Schwarzbrot als Abendessen vertheilte.

Der Gatte starb, und Lenchens froher Muth wurde

zum stillen Muth auf lange, aber die alte Fröhlichkeit tauchte doch wieder auf. „Mein guter, lieber, seliger Mann würde mir's schlecht danken, wenn ich jetzt für die Kinder nichts hätte, als ein trüb-seliges Gesicht und ein sorgenvolles Herz, hat er doch beim letzten Abschied zu mir gesagt: „Gott erhalte Dir Dein fröhliches Herz und Deinen leichtesten Sinn, sie sind eine goldene Mitgabe für uns gewesen.“

Auch hatte sie Glück mit den Kindern, „des braven Vaters Segen,“ wie sie lebenslänglich mit dankbarem Herzen erkaunte; Karl bestand mit Glanz in drei Landexamen, und brachte vom niederen Seminar der Mutter und Schwester splendide Christgeschenke, die er von seinem Weingelde erspart hatte. Ludwig wurde wegen seines munteren, alerten Wesens von einem Kaufmann unentgeltlich als Lehrling aufgenommen, wo er schon die schönsten Pläne machte, wie er gleich dem Richard Withington in Kagen oder sonst einem neuen Handelsartikel unerbört glückliche Spekulationen machen und seine Familie in Ueberfluß versehen werde. Sophie, das Töchterlein, gründete mit der Mutter Beistand eine Strickhule für kleine Mädchen, die der heitern Mama wegen, die so schön zu erzählen wußte, sehr besucht wurde.

„Schmal ist's darum doch oft bei uns zugegangen,“ gab Frau Lene zu, „die Vuben, Gott sei Dank, wurden groß und stark, und des Vaters alte Köcke reichten nicht mehr für sie aus, das kostete mich denn schwer Geld sie herauszukleiden. Wenn Karl in der Vacanz war, und Ludwig auch kommen durfte, so wollte mir's oft weh thun, daß ich den Kindern nicht auch eine Güte thun konnte, oft nicht einmal ein recht warme Stube machen, bis wieder die Pension kam. Da schlug ich ihnen vor, ein paar Kameraden und Freundinnen zu holen, ich wolle ihnen zum Tanz aufspielen, damit ihnen warm werde, — ich sage Euch, es gab einen Prachtball, und unversehens brachte noch eine kleine Schülerin der Sophie einen Korb der schönsten Äpfel, so hatten wir wieder vollauf.“

Die Verwandtschaft zeigte sich nicht besonders großmüthig gegen Frau Lene und ihre Familie. Tante Schulzin war gestorben, die Frau Scheime Oberstuanzrätin mit ihren Töchtern war nach München gezogen, dem Dunkel hatten die Kinder pflichtschuldigst ihre Confirmation angezeigt, die er je mit einem Kronenthaler honorirte, seither aber wurde er, wie man hörte, immer ängstlicher von der Katharine geküßt und nahm nicht die mindeste Notiz mehr von seinen Pathehen.

AVIS.

Schorndorf.

Das große Galanterie- und Kurzwaaren-Lager von

Robert Ehrlich aus Leipzig

besucht zum erstenmale den hiesigen Markt mit einer großen Auswahl von allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln und verkauft zu den festen Preisen

Stück für Stück von 6 bis 18 fr.

Die Bude mit großer rother Firma versehen, befindet sich an der Kirchmauer gegenüber dem Hrn. Goldarbeiter Simon, und bietet sich Jedermann selten eine Gelegenheit, so billige und schöne Sachen an hiesigem Plage zu kaufen, darum achten Sie auf die Firma

Robert Ehrlich

aus Leipzig.

Philipp Reiß

aus Stuttgart

besucht den hiesigen Markt das erstemal mit einem reichhaltig assortirten

Pand-, Nadel- und Knepf-Lager und noch vielen in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Der Stand befindet sich an der Kirchmauer und ist mit Firma versehen.

Zu recht zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

Philipp Reiß aus Stuttgart.

Brod- und Fleisch-Preise.

8 Pfund weißes Kernobred	24 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecken	7 Loth.
1 Pfund Schweinefleisch	
a) ganzes	12 fr.
b) abgezogenes	11 fr.
1 „ Ochsenfleisch	8 fr.
1 „ Rindfleisch	7 fr.
1 „ Kalbfleisch	8 fr.

Schorndorf den 23. Novbr. 1857.

Stadtschultheißenamt. P a l m.

Gesehen R. Oberamt.

Strölin.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 94.

Samstag den 28. November

1857.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

(Diebstahls-Anzeige.)

Am gestrigen Jahrmarte hier wurde ein auf den Tisch eines Krämers gelegter lederner Geldbeutel mit 51 fl. 20 kr. im Gedränge entwendet. Das Geld besteht in 1 Fünffrankenthaler, Halbguldenstück, Sechsbäknern, Dreibäknern und Sechfern. An den Geldbeutel von weißem Leder ist ein messingener Petschierstock mit den Buchstaben J S. gebunden. Dieser Diebstahl wird zu dem bekannten Zwecke mit den Bemerkungen veröffentlicht, daß der Beschädigte auf die Entdeckung des Thäters und Wiederbeschaffung des gestohlenen Geldes eine Belohnung von 5 fl. ausgesetzt hat.

Den 25. November 1857.

Königl. Oberamts-Gericht.

G. A. Seeger.

Forstamt Schorndorf.

Revier Oberurbach.

Holz-Verkauf.

Mittwoch und Donnerstag den 2. und 3. December l. J. an Scheidholz in verschiedenen Distrikten:

5 Eichenstämme 12 — 16' lang mit 6 — 8" Durchmesser; 1 Birke 12' lang 7" stark; 70 Klafter buchenes und birkenes und 178 Klafter weiches Brennholz; 2500 Stücke gute und 150 Stück Abiall-Wellen und 98 Wellen Nadelstreu.

Der Verkauf, wobei das Stammholz zuerst in Aufstreich gebracht werden wird, findet in Oberurbach Statt und beginnt je Morgens 9 Uhr. Die Käufer werden daher erinnert,

von dem Material vor dem Verkaufe im Walde selbst Einsicht zu nehmen.

Schorndorf den 23. Novbr. 1857.

Königl. Forstamt.

Plieninger.

Forstamt Lorch.

Revier Welzheim.

Verkauf von Säg- & Holländer-Holz.

In nachbenannten Staatswaldungen werden öffentlich versteigert:

I. Salbengehren: am Mittwoch, den 9. Decbr. d. J. (Zusammenkunft früh 9 Uhr in dem Hirsch zu Ebni) tannen Sägholz: 16 — 64' lang, 10 — 19" m. D. 232 Stämme.

II. Rüblander und Buch: am Donnerstag den 10. Decbr. (Zusammenkunft früh 9 Uhr in der Krone zu Breitenfürst) tannen Sägholz: 16 — 55' lang, 10 — 24" m. D. 44 Stämme. Holländerholz: 60 — 100' lang, 10 — 24" m. D. und 8 bis 19" Abiaß, 162 Stämme.

Sämmtliches Holz ist entrindet und von vorzüglicher Qualität. Die Schläge liegen ganz in der Nähe der Vicinal- und Staatsstraßen nach Winnenden, Murrhardt, Rudersberg und Schorndorf.

Lorch den 24. Nov. 1857.

Königl. Forstamt.

Dietlen.

Schorndorf.

Wer am hiesigen Jahrmarte einen Eshawl verloren hat, kann solchen innerhalb 30 Tagen bei der unterzeichneten Stelle abholen.

Den 25. Novbr. 1857.

Stadtschultheißenamt. P a l m.